

Gehören Lehrer/innen zu den reichsten 10% in Deutschland?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. September 2020 15:00

Gehören Lehrer/innen zu den Reichen in Deutschland? Ja? Nein? Doch? Wahrscheinlich gehören sie aber zu den ewig Unzufriedenen? (steile These) 🤔

Laut dieser Studie gehören viele Lehrer (nicht alle wohl) zu den reichsten 10%. Da könnte man bei allen Unzulänglichkeiten doch auch mal wieder etwas zufrieden(er) sein als bisher?

Zitat

Mit einem monatlichen Nettoeinkommen ab 5.294 Euro gehören Paare ohne Kinder zu den reichsten zehn Prozent in Deutschland. Bei Singles liegt diese Grenze aktuell bei 3.529 Euro. In den letzten Jahren ist der Wohlstand in der Bundesrepublik stark gestiegen. Im letzten Jahr lag die Grenze noch bei 5.160 Euro für Paare ohne Kinder, [erklärte Dr. Maximilian Stockhausen vom IW gegenüber unserer Zeitung.](#)

<https://www.rundschau-online.de/ratgeber/verbr...ienern-36988058>

Meine Lehrerfreunde in Berlin bekommen als Angestellte jetzt bis zu **5629,26 Euro brutto** (demnächst + 150,- Euro Hauptstadtzulage); die verbeamteten ähnlich.

Hier zu finden: <https://www.berlin.de/sen/bildung/fa...en/lehrkraefte/>

Warum sind so viele Lehrer/innen dennoch immer "einkommensunzufrieden"?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. September 2020 15:01

PS: Ich füge das mal in diese Rubrik ein, weil es wohl doch besser bei "Frust, Ärger, Kritik" passt (für viele) und zu Gelesenem in den Medien.

Und noch ein Beleg:

Zitat

Geht man nach dem **Einkommen**, zählt ein Single laut Institut der deutschen Wirtschaft zu den oberen zehn Prozent der Bevölkerung, wenn er im Monat mehr als 3440 Euro netto verdient.

https://www.welt.de/print/die_welt...-man-reich.html

Beitrag von „Seph“ vom 19. September 2020 15:47

Lehrer verdienen sicher nicht schlecht. Was mich an der Überschrift entsprechender Artikel immer sehr stört, ist der reine Bezug auf einen "relativen Einkommensreichtum", der Vermögensverhältnisse völlig außer Acht lässt. So sind Personen (aus Familien) mit Grundbesitz und Immobilieneigentum auch bei geringerem Einkommen mit Sicherheit deutlich reicher als andersherum. Der Unterschied lässt sich auch über eine Lebensarbeitszeit kaum noch ausgleichen bei den irren Preisen für Vermögensgüter. Insbesondere Lehrerpaare mit Immobilienbesitz dürften aber kaum Anlass zur Beschwerde haben.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 19. September 2020 16:23

tja, dann gehöre ich mit meinem aktuellen netto nicht dazu 😎

Liegt allerdings am niedrigen Einkommen meines Mannes. Uns geht es trotzdem recht gut.

Würden wir allerdings in München wohnen, dann würde es wohl eng werden.

Und ich stimme [Seph](#) voll zu. Vererbtes Vermögen macht auch noch mal einen riesen Unterschied. (Da hab ich auch nix und auch nur wenig zu erwarten.)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 19. September 2020 16:54

München ist schweinisch teuer - ich habe mir mal die Immobilienpreise angeschaut. Würde mich nicht wundern, wenn sogar Ärzte und Anwälte sich dort nur ein Reihenhaus leisten können. Ich kann schon verstehen, warum die bayerischen Lehrer möglichst lieber in den

ländlicheren Landkreisen statt in München eingesetzt werden wollen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 19. September 2020 17:02

Zitat von Das Pangolin

Gehören Lehrer/innen zu den Reichen in Deutschland? Ja? Nein? Doch? Wahrscheinlich gehören sie aber zu den ewig Unzufriedenen? (steile These)

Das weiß bestimmt der am besten, der das Verdiensthema alle halbe Jahr hier anleiert.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. September 2020 17:26

Zitat von Lehramtsstudent

München ist schweinisch teuer - ich habe mir mal die Immobilienpreise angeschaut. Würde mich nicht wundern, wenn sogar Ärzte und Anwälte sich dort nur ein Reihenhaus leisten können. Ich kann schon verstehen, warum die bayerischen Lehrer möglichst lieber in den ländlicheren Landkreisen statt in München eingesetzt werden wollen.

Womit du mal wieder dörflich implizierst, dass ein freistehendes Dorfhaus mit Garten das Nonplusultra wäre 😊 Dass die Preise in München jenseits von Gut und Böse sind, damit hast du natürlich Recht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. September 2020 18:07

Ich bin mit meinem Einkommen durchaus zufrieden. Zusammen mit dem, was mein Lebensgefährte verdient, und dem, was ich geerbt und angelegt habe, können wir schon ein "nettes" Leben leisten 😎.

Beitrag von „schaff“ vom 19. September 2020 18:07

Naja

- 1) Die Zufriedenheit wächst leider nicht linear mit dem Gehalt - Das haben auch schon diverse Studien gezeigt. vielmehr scheint es diesbezüglich sogar eine "obergrenze" zu geben.
 - 2) Muss man das gehalt immer relativ zu dem sehen, was man dafür tun muss bzw. welche Vorraussetzungen es für die Stelle gibt. 4000€ fürs nichts tun zu bekommen, macht ggf. zufriedener als, wenn man dafür eine 60 Stunden Woche hat. Ähnliches gild bei der Eingangsvorraussetzung -Musste man sich vorher durch ein hartes Studium "quälen", oder reicht dafür eine gesellenausbildung. Damit auch zusammenhängend. Könnte ich mit der selben Ausbildung auch woanders mehr verdienen?
 - 3) Glaub ich nichtmal dass sich viele Lehrer über ihr Gehalt beschweren - bzw. deswegen "unglücklich" sind. Ich denke, dass es die Summe der ganzen Umstände sind, die den Lehrberuf ausmachen.
-

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 19. September 2020 19:11

Ich muss ehrlich sagen, ich hätte nie gedacht, dass ich mal das verdienen würde in meinem Job, was ich jetzt verdiene. Ich bin sehr zufrieden. Natürlich ist das aber abhängig vom Bundesland, von der Verbeamtung/Anstellung usw. Ich habe das Bundesland gewechselt (allerdings nicht wegen des Lehrergehaltes!) und bin dadurch um einiges besser dran.

Mich nervt allerdings das Gerede von den überbezahlten Lehrern, die ja 3 Monate frei haben usw. - ihr kennt das ja. Von außen sieht man immer nur die Ferien, die Verbeamtung, die Pension etc. Aber nicht, was man außerhalb des Unterrichts noch alles für Aufgaben hat, was man abends und am Wochenende zu Hause noch alles arbeitet und ja, die meisten auch in den Ferien. Dann kommt das mit dem Gehalt nämlich wieder hin.

"Reich" würde ich mich dennoch lange nicht bezeichnen. Das bedeutet für mich, dass man eigentlich gar nicht aufs Geld gucken muss und sich im Prinzip alles leisten kann. Gut und sicher leben kann man vom Lehrergehalt in der Regel, was teure Wohnorte anbelangt, wir haben uns für bescheideneren Wohnraum entschieden und kommen meist gut zurecht. Sollte aber einer von uns nicht mehr arbeiten können oder sollte irgendwann eine Trennung kommen, würde es zwar auch grad noch gehen mit dem Lehrergehalt, aber sähe nicht mehr so rosig aus.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 19. September 2020 19:15

Es kommt doch immer auf die jeweiligen Verhältnisse an. Die einen sind kinderlose Doppelverdiener, die finden es sehr ausreichend, die anderen haben nur ein Lehrergehalt und 3 Kinder, die finden es eben nicht so gut. Der Eingangspost ist nichtssagend.

Außerdem kommt es auch noch darauf an, welches Lehrergehalt man bezieht. In meinem Fall A12 ohne Aussicht auf Verbesserung, da sieht es natürlich auch wieder anders aus, als bei den meisten hier.

Beitrag von „yestoerty“ vom 19. September 2020 19:17

Naja, aber deswegen stand da ja explizit als kinderloses Paar mit Einkommen x netto.

Beitrag von „kodi“ vom 19. September 2020 20:06

[Zitat von Das Pangolin](#)

Warum sind so viele Lehrer/innen dennoch immer "einkommensunzufrieden"?

Sind sie das? Kann ich bei meinen Kollegen nicht beobachten.

Sie sind höchstens über die Arbeitsbedingungen unzufrieden und zwar primär, weil sie es unmöglich machen, den real leistbaren Unterricht in Einklang mit dem (Selbst-)Anspruch zu bringen.

Darüber hinaus hinken diese Einkommensvergleiche auch immer am Vergleichsmaßstab.

Der sieht je nach Bildungsweg und Fächern sicher unterschiedlich aus.

Wenn deine Berufsalternativen dich z.B. sicher in den oberen 5% positioniert hätten, dann muss der Lehrerberuf schon deutliche andere Vorteile bieten, um das zu kompensieren. Tut er es nicht (mehr), wächst die Unzufriedenheit.

Schlußendlich stellt sich die Definitionsfrage bei "reich". Kann man bei einem abhängigen Einkommen reich sein?

Ich persönlich würde das eher verneinen.

Beitrag von „Djino“ vom 19. September 2020 20:14

Als Lehrkraft hat man allerdings auch so manche Ausgabe zusätzlich, wo in anderen Berufen dem Chef mal ganz schnell der Vogel gezeigt wird.

Zum Beispiel:

Dienstreisen werden aus eigener Tasche bezahlt (in anderen Behörden (um vergleichbar zu bleiben) gibt es Dienstwagen, die auch in "niedrigeren Gehaltsstufen" für Dienstfahrten genutzt werden können). Pauschalen für Reisekosten, Übernachtungskosten sind für Lehrkräfte z.B. prozentual reduziert gedeckelt, andere Beamte etc. erhalten 100% (der maximalen Pauschale).

Arbeitsmaterial wird durch Lehrkräfte privat angeschafft (z.B. Rotstifte 🤔, farbige Kreide, ..., in Behörden gibt es einen Verantwortlichen für die Ausstattung, wo sich Sekretärinnen ihre Kugelschreiber, Druckerpapier, ... abholen können (die, so habe ich mir sagen lassen, auch mal mit nach Hause wandern...)) [Für den Unterricht hatte ich mal farbiges Papier gekauft, eine Schülerin erwischte ich dabei, wie sie "die Reste" ganz selbstverständlich einpackte mit der Begründung, das hätte die Schule gekauft, ihr würde es gefallen und zustehen. Hat mir gar nicht gefallen. Das Papier blieb bei mir und wurde in anderen Klassen ebenfalls eingesetzt.]

(Mir ist bewusst, dass Köche ihre eigenen Messer, Friseurinnen ihre eigenen Scheren anschaffen und die auch nicht billig sind. Würde ich evtl. vergleichen mit meiner privaten Anschaffung von Lautsprechern etc., die ich ausschließlich für den Unterricht verwende. Ich weiß zudem, wie hoch meine "Werbungskosten" für Verbrauchsmaterialien (inkl. mal wieder wechselnde Lehrwerke (G9 -> G8 -> G9)) jährlich wieder sind. Deshalb ist "netto" mMn relativ.)

Beitrag von „Zauberwald“ vom 19. September 2020 20:21

Zitat von Djino

Arbeitsmaterial wird durch Lehrkräfte privat angeschafft (z.B. Rotstifte



, farbige Kreide,

Du hast Laptop/PC und Arbeitszimmer vergessen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. September 2020 20:36

[Zitat von Djino](#)

Ich weiß zudem, wie hoch meine "Werbungskosten" für Verbrauchsmaterialien (inkl. mal wieder wechselnde Lehrwerke (G9 -> G8 -> G9)) jährlich wieder sind.

OT: Eingeführte Schulbücher bekommst du doch kostenlos vom Verlag?! Und farbige Kreide bzw. mittlerweile farbige Whiteboardstifte brauchte ich mir noch nie zu kaufen, die gibt's in der Schule. Ehrlich gesagt, halten sich bei mir die Kosten für Verbrauchsmaterial sehr in Grenzen (außer Rotstiften, Kulis, Eckspanner-Mappen und Prospekthüllen, die ich aber max. einmal im Jahr kaufe, fällt mir gerade gar nichts ein, das ich benötige und nicht von der Schule gestellt bekomme). Laptop und Arbeitszimmer hätte ich auch, wenn ich nicht Lehrerin wäre; die nutze ich genauso oft privat wie beruflich. Nur könnte ich meine Regale im Arbeitszimmer mit anderen als mit "Schuldingen" vollstellen 😊.

Beitrag von „Djino“ vom 19. September 2020 20:59

[Zitat von Humblebee](#)

Eingeführte Schulbücher bekommst du doch kostenlos vom Verlag?!

Das dürfen die Verlage seit ein paar Jahren eigentlich nicht mehr... (man kann Bücher auch in der Schule ausleihen, darf sich dann aber keine Notizen zur Unterrichtsplanung hineinschreiben).

Und selbst wenn es die Schulbücher "irgendwo" kostenlos geben sollte: Da bleiben dann ja noch Arbeitshefte, ggf. Lehrermaterialien wie Fördermaterialien, Klassenarbeitsvorschläge, Handbücher,... und Materialien über das Lehrwerk hinaus (z.B. Lektüren (jedes Jahr neue für's Abitur) und Handreichungen für selbige - man möchte das Rad ja nicht immer neu erfinden).

Zitat von Humblebee

Mappen und Prospekthüllen

... und all die anderen Dinge, die du für die Verwaltung kaufst, gehen trotzdem noch von deinem Nettogehalt ab. Das mag bei dir nicht viel sein, relativiert aber wieder das Ausgangszitat. (Und wieder der Vergleich mit anderen Behörden: In welchem Büro irgendeiner Verwaltung kauft ein Sachbearbeiter die Mappen und Prospekthüllen privat, um Akten ablegen zu können?)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 19. September 2020 21:09

Zitat von Humblebee

OT: Eingeführte Schulbücher bekommst du doch kostenlos vom Verlag?!

Nein, das ist eine Mär. Wir bestellen nicht mal bis zum Teiler, sondern pro gelistete Kind. Und außer 20% Prüfnachlass ist nich wegen Buchpreisbindung.

Zitat von Humblebee

(außer Rotstiften, Kulis, Eckspanner-Mappen und Prospekthüllen, die ich aber max. einmal im Jahr kaufe, fällt mir gerade gar nichts ein, das ich benötige und nicht von der Schule gestellt bekomme). Laptop und Arbeitszimmer hätte ich auch, wenn ich nicht Lehrerin wäre; die nutze ich genauso oft privat wie beruflich. Nur könnte ich meine Regale im Arbeitszimmer mit anderen als mit "Schuldingen" vollstellen 😊 .

Achso, Wohnraum kostet wohl nichts? Druckerpatronen, Laminierfolien, ich habe auch alles doppelt wie Tacker, Locher... und Laptop, Auto usw. nutzen sich schon anders ab wenn ich es doppelt so oft nutze.

Aber der TE ist nicht verbeamtet und möchte darauf hinaus, dass eigentlich er unzufrieden ist, weil er bei selber Arbeit weniger verdient, aber beim Vergleich mit einem Floristen natürlich dankbar sein sollte. Und deswegen sollen alle anderen bitte auch dankbar sein.

In Sachsen waren übrigens viele zufrieden mit der Bezahlung als Angestellte und sind es nicht mehr, seit plötzlich alle jungen Kollegen verbeamtet wurden. Dass jemand, der gerade neu anfängt mehr bekommt (und Oberstudienrat aufs Dokument gedruckt bekommt), derjenige, der sich seit 30 Jahren den Allerwertesten aufreißt jedoch nichts- das ist frustrierend. Dabei ändert sich nichts außer der "Ungerechtigkeit" und eben der eigenen Einstellung.

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 19. September 2020 21:11

Wir bekommen zum Glück alle Arbeitsmaterialien gestellt, lediglich Office365 bezahle ich aus eigener Tasche.

Ansonsten möchte ich mich eigentlich nicht beschweren. Ja man kann woanders mehr verdienen aber auch bedeutend weniger.

In Verbindung mit der Jobsicherheit und der Altersvorsorge kein so schlechter Deal mMn.

Beitrag von „Kris24“ vom 19. September 2020 21:19

Zitat von Humblebee

OT: Eingeführte Schulbücher bekommst du doch kostenlos vom Verlag?! Und farbige Kreide bzw. mittlerweile farbige Whiteboardstifte brauchte ich mir noch nie zu kaufen, die gibt's in der Schule. Ehrlich gesagt, halten sich bei mir die Kosten für Verbrauchsmaterial sehr in Grenzen (außer Rotstiften, Kulis, Eckspanner-Mappen und Prospekthüllen, die ich aber max. einmal im Jahr kaufe, fällt mir gerade gar nichts ein, das ich benötige und nicht von der Schule gestellt bekomme). Laptop und Arbeitszimmer hätte ich auch, wenn ich nicht Lehrerin wäre; die nutze ich genauso oft privat wie beruflich. Nur könnte ich meine Regale im Arbeitszimmer mit anderen als mit "Schuldingen" vollstellen 😊.

Schulbücher bekommt man oft kostenlos bei Einführung, aber nicht die Lösungsbücher etc. Für meine Fächer sehr hilfreich (und es gibt viel).

Ich habe mir vor Jahren überlegt, dass ich entweder Stunden reduzieren muss oder mir zur Arbeitserleichterung und Zeitersparnis diese Lehrermaterialien leiste. Ich sehe es wie Djino.

Ich kenne auch keinen Kollegen, der unzufriedenen mit dem Gehalt ist. Ich finde es aber lustig, wenn unsere Gehälter auch mit Ungelernten (Eingangsbeitrag 10 % der Bevölkerung) verglichen werden. Meine ehemaligen Kommilitonen mit demselben Studium verdienen mehr und arbeiten teilweise auch nicht mehr Stunden im Vergleich zu mir.

Beitrag von „mi123“ vom 19. September 2020 22:21

Durchschnittsgehalt 2019 von Arbeitnehmern in Vollzeit: 3994 Euro brutto + Sonderzahlungen
Als Grundschullehrkraft mit A12 ist mein Gehalt also ziemlich durchschnittlich.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. September 2020 22:53

Zitat von Djino

Da bleiben dann ja noch Arbeitshefte, ggf. Lehrermaterialien wie Fördermaterialien, Klassenarbeitsvorschläge, Handbücher,... und Materialien über das Lehrwerk hinaus (z.B. Lektüren (jedes Jahr neue für's Abitur) und Handreichungen für selbige - man möchte das Rad ja nicht immer neu erfinden)

Ich bestelle alle Bücher die ich brauche über die Schule. Da gebe ich kein Geld für aus.

Zitat von Djino

... und all die anderen Dinge, die du für die Verwaltung kaufst, gehen trotzdem noch von deinem Nettogehalt ab

was kaufst du denn für die Verwaltung?

Zitat von mi123

Durchschnittsgehalt 2019 von Arbeitnehmern in Vollzeit: 3994 Euro brutto + Sonderzahlungen

Als Grundschullehrkraft mit A12 ist mein Gehalt also ziemlich durchschnittlich

Nur du bekommst als Beamter wesentlich mehr Nettogehalt...

Beitrag von „Djino“ vom 19. September 2020 23:20

Zitat von s3g4

was kaufst du denn für die Verwaltung?

Du zitierst mich verkürzt an der Stelle, wo ich jemanden anderes verkürzt zitiert hatte. Das "all die anderen Dinge" bezog sich auf

Zitat von Humblebee

die Kosten für Verbrauchsmaterial sehr in Grenzen (außer Rotstiften, Kulis, Eckspanner-Mappen und Prospekthüllen, die ich aber max. einmal im Jahr kaufe, fällt mir gerade gar nichts ein, das ich benötige und nicht von der Schule gestellt bekomme). Laptop und Arbeitszimmer

Und ja, vieles, was wir im Lehrerberuf machen, ist Verwaltung. "Kundenverzeichnisse" (Schülerlisten, vielleicht im Lehrerkalender, vielleicht in der Noten-App), Ordner mit Notizen zu "Kundenkontakten" (Unterricht...), ... Ich möchte behaupten, dass die meisten von uns das "privat" bezahlen. Und deshalb ist Netto nicht gleich Netto.

Beitrag von „Djino“ vom 19. September 2020 23:24

Nochwas zum Thema Nettogehalt (auch wenn das natürlich ebenfalls eine "Neiddebatte" auslösen kann (wird?)):

Lehrkräfte sind mehr oder weniger gezwungen, eine private Krankenversicherung zu wählen (weil der Arbeitgeber zur gesetzlichen nicht dazuzahlt - und diese dadurch unverhältnismäßig teuer wird).

Während also die einen ein Nettogehalt NACH Krankenversicherung ausbezahlt bekommen, zahlen die anderen von ihrem Nettogehalt noch einen nicht unerheblichen Betrag für die Krankenversicherung.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 19. September 2020 23:51

Zitat von Kris24

Ich kenne auch keinen Kollegen, der unzufriedenen mit dem Gehalt ist. Ich finde es aber lustig, wenn unsere Gehälter auch mit Ungelernten (Eingangsbeitrag 10 % der Bevölkerung) verglichen werden. Meine ehemaligen Kommilitonen mit demselben Studium verdienen mehr und arbeiten teilweise auch nicht mehr Stunden im Vergleich zu mir.

Hier arbeiten sehr viele beim Daimler. Da schaffen es auch Ungelernte auf ein ähnliches Gehalt wie GS-Lehrer. Mag sein, dass dies mit den Nachtzulagen und Wochenendzulagen geht, weiß ich nicht genau.

Übrigens ist mein Bruttogehalt hier in BW lange nicht so hoch wie der Threaderöffner schreibt, obwohl ich die Endstufe erreicht habe. Verdient man in Berlin so viel mehr?

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 00:21

Zitat von mi123

Durchschnittsgehalt 2019 von Arbeitnehmern in Vollzeit: 3994 Euro brutto + Sonderzahlungen

Als Grundschullehrkraft mit A12 ist mein Gehalt also ziemlich durchschnittlich.

Das liegt u.a. an der Verzerrung durch starke Ausreißer nach oben, was charakteristisch für das arithmetische Mittel ist. Das Medianeinkommen lag 2019 bei nur etwa 2500€ Brutto (--> ca. 1700 Netto). Wenn man das mit einem A12 Nettogehalt vergleicht, bleibt auch nach Abzug der PKV ein deutlich überdurchschnittlicher Wert stehen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. September 2020 06:56

Was ist denn überhaupt reich? Mein Mann und ich können uns mit unseren Gehältern alles leisten, was wir wollen. Zwei Hunde, zwei teure Hobbies, zwei Autos, eine schöne Wohnung, müssen nicht drüber nachdenken ob wir jetzt diese oder jene Ausgabe tätigen können... Ist das jetzt reich?!

Reich ist für mein Verständnis, wenn man in einer Luxusvilla wohnt und mit seinem Privatjet in den Urlaub fliegt...

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. September 2020 07:28

Nur was zu den Schulbüchern: Die Verlage schicken natürlich Lehrerexemplare an die Schule. Um das rechtlich sauber zu gestalten gibt es zwei Voraussetzungen:

- 1.) Die Bücher werden in der Schule inventarisiert (d.h. sind Eigentum der Schule), können danach aber direkt an die Kollegen ausgegeben werden und auch bei diesen verbleiben
- 2.) Optimalerweise macht man das **vor** der Einführung des Lehrwerks, weil die Verlage das Ganze dann als Werbung ansetzen können (und nicht über die Buchpreisbindung gehen müssen)

Sagt einfach dem Kollegen der bei euch an der Schule für die Bücher zuständig ist, dass er die zuständigen Regionalvertreter der Verlage anschreiben soll. Da sagt er dann, dass ihr die folgenden Lehrwerke einführen wollt, ob er euch dazu mal Ansichtsmaterial zuschicken könnte. So bekommt ihr definitiv die Schulbücher, je nach Verlag auch Lehrerhandbücher, Arbeitshefte, Klassenarbeitstrainer und anderes Zusatzmaterial.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. September 2020 07:56

Zitat von Zauberwald

In meinem Fall A12 ohne Aussicht auf Verbesserung,

Wieso ist an der Grundschule keine Aussicht auf Verbesserung? Auch da gibt es besser dotierte Positionen.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 20. September 2020 08:15

Wer verbeamtet ist, sollte nicht sein Bruttogehalt mit anderen Bruttogehältern, sondern sein Nettogehalt mit anderen Nettogehältern vergleichen. (War, meine ich, im Ausgangspost auch so)

Ich habe einige Kolleg*innen, die sich sehr regelmäßig beschweren, dass wir viel zu wenig verdienen und es in der Wirtschaft ja so viel mehr gäbe. Mein Güte, sollen sie in die Wirtschaft gehen, wenn es da so viel besser ist.

Natürlich bezahlen wir relativ viel selbst, und ja, von unserem Nettogehalt geht noch die Krankenkasse runter. Dafür sind aber viele von uns doch eher günstig privat krankenversichert. Viele von uns werden später mal eine Pension bekommen, die vermutlich deutlich über dem Renteniveau liegen wird. Niemand von uns (mit Planstelle) musste wegen der Coronakrise um seinen Job fürchten. Wir müssen uns nicht mit unsern Kollegen darum streiten wer wann Urlaub hat (ja, Nachteil Urlaub ist in den Sommerferien teurer, ich weiß), insgesamt haben wir relativ viel freie Zeiteinteilung. Und, das ist aber vielleicht nicht für alle wichtig, war für mich bei der Berufswahl aber durchaus ausschlaggebend: Ich schmeiße mit meiner Arbeit keinem Großkonzern immer mehr Geld in den Rachen, welches der an Steuer vorbeischieben kann, sondern übe aus meiner Sicht einen Beruf aus, der wichtig für die Gesellschaft ist.

(Natürlich kann man argumentieren: Aber wir schmeißen Verlagen, dem angebissenen Apfel und sonst wem alles Geld zu, weil wir deren Produkte kaufen und unsere Schüler später für genau diese Großkonzerne arbeiten, aber das find ich ein bisschen übertrieben)

Allgemein denke ich, kommt es hier auch auf die Perspektive an: Ich komme aus einer Arbeiterfamilie und ich habe meine Familie nie als arm empfunden (waren wir auch nicht). Meine Eltern mussten für unsere jährlichen Urlaube sparen, für meine Auslandsaufenthalte war ich selbst verantwortlich, das jüngerer Geschwisterkind und ich hatten keine Markenklamotten. Dafür war ich in der städtischen Musikschule und im lokalen Sportverein. Bei letzterem gab es einen Familienrabatt, also hat mein Bruder dort Fußball gespielt, wo ich getanzt habe. Große Talente waren wir da beide nicht, darum war das auch völlig egal, in welchem Verein wir waren.

Wenn ich das, was meine Eltern hatten und uns geboten haben und was ich nie als "arm" bezeichnen würde mit dem vergleiche, was mein Mann und ich heute haben und unserem Kind bieten können, dann sind wir nicht nur reich, wir sind steinreich. Ich kann mir keinen Porsche leisten, den will ich aber auch nicht. Wir müssen für Urlaube nicht sparen. Wir können privaten Musikunterricht nehmen. Letztes Jahr hatte mein Rechner einen Kurzschluss, da habe ich drei Stunden später einen neuen bestellt, obwohl ich einen gut funktionierenden Laptop habe (aber halt lieber am Desktop arbeite). Ich habe ein iPad und dachte "ein Surface wäre besser", also habe ich mir ein Surface gekauft. Natürlich habe ich mich selbst gefragt, ob das jetzt notwendig war, es war aber keine finanzielle Frage. Diese Liste geht endlos weiter.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden. Natürlich empfinde ich es als ungerecht, dass ich eine ganze Menge Arbeitsmaterialien selber kaufen muss und es gäbe sicher auch noch eine ganze Liste an weiteren Aspekten, die verbessert werden müssten. Aber global gesehen, finde ich, können wir

uns nicht beschweren.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. September 2020 08:29

@ Veronika Mars, was verdienen denn Lehrer an einer Berufsschule? Ich dachte, die bekommen auch A/E 13?

@ Samu, auf deinen Kommentar hatte ich schon gewartet. 😊 Du hast dich nicht geändert.

Zitat

Ein Mann, der *Herrn K.* lange *nicht* gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: „Sie haben sich gar *nicht* verändert.“ „Oh!“ sagte *Herr K.* und erbleichte. (Bertolt Brecht)

@ Zauberwald, ist es nicht bei jedem Einkommen so, dass es pro Kopf geringer ist in einer Familie, je mehr dazu gehören? Die Studie nennt Zahlen für Paare und Einzelpersonen OHNE KINDER. Für Paare und Einzelpersonen mit Kindern sähen sie also anders aus.

@ kodi, ja, immer wieder konnte und kann man hier lesen, warum Lehrer nicht gut verdienen. Es folgt auch in den Kommentaren nach dir.

@ Djino, ich musste mir noch nie Kreide selbst kaufen und auch nie Kopierpapier. (Ich habe aber eigenes, wenn unser aller aufgebraucht ist und die Nachlieferung auf sich warten lässt.) Meine Steuerberaterin sagt immer, "die anderen Lehrer" bringen immer einen ganzen Schuhkarton mit Quittungen mit. Die lassen sich jeden Kugelschreiber und jeden Radiergummi anrechnen. Die Schulbücher bekommen wir auch von der Schule. Sie bleiben offiziell Schuleigentum, aber nach etlichen Jahren in Gebrauch fordert sie niemand zurück. Anderes Material kann ich auch über die Schule bestellen, wenn das Budget es zulässt.

@ samu

Zitat

Aber der TE ist nicht verbeamtet und möchte darauf hinaus, dass eigentlich er unzufrieden ist, weil er bei selber Arbeit weniger verdient, aber beim Vergleich mit einem Floristen natürlich dankbar sein sollte. Und deswegen sollen alle anderen bitte auch dankbar sein.

Bin ich dieser TE oder ein anderer Kommentator? Im ersteren Falle sind das dann wohl die altbekannten "Missverständnisse" (nett formuliert). Ich bin nicht unzufrieden. Ich stelle nur fest,

dass es manche Lehrer irgendwie immer sind. Da schrieb erst jemand, wie ich darauf komme, nun, bei dir lesen wir es wieder und es folgt dann auch bei anderen. Aber ich glaube, du bist sowieso immer irgendwie unzufrieden. Es ist letztendlich nie genug, denn xy bekommt ja noch viel mehr. Wenn einem ständig gesagt wird, dass es einem eigentlich schlecht gehe, dann glaubt man das wahrscheinlich irgendwann auch. Da muss auch mal die Gegenseite erlaubt sein, auch wenn du das nicht so gerne hörst. 😊

@ Djino: Soweit ich weiß, kann man als angestellter Lehrer ab einem bestimmten Verdienst in die private Krankenversicherung wechseln. Man kann auch in der gesetzlichen bleiben. In manchen Bundesländern übernimmt dann das Land (ungefähr) die Hälfte der Kosten. Wie hoch sind denn die Kosten für die PKV? Bekommt man da nicht bestimmte Prozente vom Land erstattet (bis zu 70%, je nach bestimmten Bedingungen)? Wie hoch sind die dann real?

@ Zauberwald, ja, ich bringe immer Belege für meine Angaben und immer werden sie trotzdem angezweifelt. Aber es ist ein Beleg dabei vom Senat in Berlin. Schau einfach, ja, es sind derzeit in E 13 rund 5600,- Euro brutto. (Aber die Berliner Lehrer sind doch nicht zufrieden. Sie wollen auch noch verbeamtet werden. Dann aber sicherlich nicht mit weniger Brutto, oder?)

@ MrsPace, die Studie besagt nur, dass Leute mit einem bestimmten Verdienst (siehe Angaben) zu den 10% am besten verdienenden ("reichsten") Menschen in Deutschland gehören. Jeder kann an seinem eigenen Netto sehen, ob es ihn auch betrifft oder nicht. Auf etliche von uns trifft es zu. Nähme man aber die 8% am besten verdienenden ("reichsten"), würden viele schon wieder nicht mehr dazugehören. Verdienen die dann schlecht?

@ Zauberwald, allerdings ist A12 in Baden-Württemberg bereits so hoch wie A13 in Mecklenburg-Vorpommern. Zwischen Hamburg und Rheinland-Pfalz sind die Unterschiede auch so. Kann man googeln. Wenn du also in BaWü (als Beispiel) auch A13 bekommst, dann hat der Kollege in MV wieder mehrere hundert Euro weniger. (Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?)

@ CatelynStark, danke (beispielhaft), ich finde es wichtig, dass es solche Stimmen wie unsere auch immer mal wieder zu hören gibt.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 20. September 2020 08:50

[Zitat von Das Pangolin](#)

@ Veronika Mars, was verdienen denn Lehrer an einer Berufsschule? Ich dachte, die bekommen auch A/E 13?

die meisten bekommen das. Es gibt noch Fachlehrer (berufliche Meister ohne Studium), die bekommen glaube ich A11.

Trotzdem ist unser Haushaltsnetto unter der von dir zitierten Quelle für 2 Erwachsene.

Ich schrieb ja schon, es liegt am Einkommen meines Mannes. Hätte er auch A13, dann würde ich uns als reich empfinden.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 08:55

[Zitat von Das Pangolin](#)

Ich bin nicht unzufrieden.

Okay, du machst halt einen anderen Eindruck, wenn du immer und immer und immer wieder das Thema ansprichst.

Und dass Lehrer sehr unterschiedlich bezahlt werden solltest du eigentlich auch langsam wissen.

Beitrag von „Djino“ vom 20. September 2020 10:10

[Zitat von Das Pangolin](#)

Bekommt man da nicht bestimmte Prozente vom Land erstattet (bis zu 70%, je nach bestimmten Bedingungen)?

Den Beitrag zur PKV bezahlt man monatlich zu 100%. Da zahlt das Land nicht einen Cent dazu. (Je nach Tarif, persönlichen Merkmalen (z.B. Alter, Zuschlägen für Brillenträger) kann der Beitrag variieren. Für einen "Basistarif" (ohne Chefarzt-Behandlung, ...) sind das monatlich vielleicht 180-200 Euro.)

Wenn man Rechnungen einreicht, übernimmt das Land 50% (je nach Bedingungen 70%). Aber nicht 50% dessen, was der Arzt abgerechnet hat (der legt bei Privatpatienten auch mal einen höheren Faktor an), sondern nur 50% dessen, was eine GKV zahlen würde. Da bleibt also eine Lücke.

Für die anderen 50% reicht man die Rechnungen dann bei der PKV ein.

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 10:16

Zitat von Djino

Wenn man Rechnungen einreicht, übernimmt das Land 50% (je nach Bedingungen 70%). Aber nicht 50% dessen, was der Arzt abgerechnet hat (der legt bei Privatpatienten auch mal einen höheren Faktor an), sondern nur 50% dessen, was eine GKV zahlen würde. Da bleibt also eine Lücke.

Für die anderen 50% reicht man die Rechnungen dann bei der PKV ein.

Sorry, aber das stimmt schlicht nicht. Die Beihilfe orientiert sich bei ihrer Abrechnung an der GOÄ bzw. GOZ und nicht am Abrechnungssystem der GKV, welches vollkommen anders abläuft. Bei üblichen Heilbehandlungen übernimmt sie sehr wohl 50-80% der in Rechnung gestellten Aufwendungen.

Lücken gibt es bei unüblichen Steigerungssätzen (>3,5), bei Hilfsmitteln und bei unüblichen oder nicht indizierten Heilbehandlungen. Das Problem hat man aber auch in der GKV.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. September 2020 10:20

Zitat von Djino

Wenn man Rechnungen einreicht, übernimmt das Land 50% (je nach Bedingungen 70%). Aber nicht 50% dessen, was der Arzt abgerechnet hat (der legt bei Privatpatienten auch mal einen höheren Faktor an), sondern nur 50% dessen, was eine GKV zahlen würde. Da bleibt also eine Lücke.

Für die anderen 50% reicht man die Rechnungen dann bei der PKV ein.

Das ist sachlich falsch oder Niedersachsen weicht da sehr weit von den Bundesstandards ab. Die Beihilfe stellt sich manchmal quer, wenn mehr als 2,3fach ohne gute Begründung abgerechnet werden (damit hatte ich bisher nur beim Zahnarzt Probleme) und immer, wenn es mehr als 3,5fach ist, aber da sagen auch viele PKV "nein danke". Die GKV zahlt andere Sätze,

aber du kannst grob den 1,0fachen Satz nach GOA/GOZ ansetzen, d.h. deine Beihilfe erstattet quasi immer 230% von dem was es in der GKV kosten würde. 😊

Beitrag von „Jule13“ vom 20. September 2020 10:33

Ich für meinen Teil habe nicht zu wenig Geld. Ich habe ein Problem damit, dass ich als Teil der Lehrerschaft von der Gesellschaft dafür angefeindet werde, dass ich das Unmögliche, das mein Arbeitgeber von mir verlangt, nicht erfüllen kann.

Beitrag von „mi123“ vom 20. September 2020 12:48

[Zitat von Seph](#)

Das liegt u.a. an der Verzerrung durch starke Ausreißer nach oben, was charakteristisch für das arithmetische Mittel ist. Das Medianeinkommen lag 2019 bei nur etwa 2500€ Brutto (--> ca. 1700 Netto). Wenn man das mit einem A12 Nettogehalt vergleicht, bleibt auch nach Abzug der PKV ein deutlich überdurchschnittlicher Wert stehen.

Ja was jetzt, ist mein Gehalt "deutlich überdurchschnittlich" oder liegt es nur über dem Median?

Zumal dein Medianwert, so verstehe ich [diesen Artikel](#), auch Teilzeit- und 450-Euro-Jobs einfließen lässt und daher wenig aussagekräftig ist.

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 13:06

[Zitat von mi123](#)

Ja was jetzt, ist mein Gehalt "deutlich überdurchschnittlich" oder liegt es nur über dem Median?

Zumal dein Medianwert, so verstehe ich diesen Artikel, auch Teilzeit- und 450-Euro-Jobs einfließen lässt und daher wenig aussagekräftig ist.

Wenn man sich auf die Aussage des Titels stützt ("zu den reichsten 10% in Deutschland"), dann muss man sich auch mit allen Deutschen vergleichen. Die meisten Gehälter bewegen sich in einer relativ engen Spannbreite um den Median, mit unseren typischen Einkommen von gut dem doppelten Medianwert haben wir bereits ein deutlich überdurchschnittliches Einkommen bezogen auf die gesamte Verteilung der Einkommen, welches nur noch weniger als 10% der Deutschen überhaupt übertreffen.

Beitrag von „mi123“ vom 20. September 2020 13:24

Sobald man sich aber mit einer interessanteren Frage (Werden Lehrkräfte angemessen bezahlt?) als mit dem Clickbait-Titel befasst, ergibt das sofort gar keinen Sinn mehr. Wozu sollte ich da denn mein Gehalt mit jemandem vergleichen, der/die nur die Hälfte meiner Stunden arbeitet oder irgendeinen Studentenjob macht?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. September 2020 13:34

Irgendeine Grundlage muss man ja für den Vergleich haben. Man könnte auch sagen: "40-jährige Lehrer im Vergleich zu anderen 40-jährigen Erwerbstätigen" oder "Durchschnittsgehalt pro Stunde Lehrer vs. andere Berufsgruppen".

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 13:36

In einem Forum bezieht man sich innerhalb eines Threads normalerweise schon irgendwie auf den Eröffnungsbeitrag und Titel, oder habe ich da etwas verschlafen? Aber klar, auch interessant ist natürlich der Vergleich mit anderen Vollzeitarbeitnehmern. Hierfür lohnt vielleicht ein Blick in den aktuellen Thread "Welchen Stundenlohn haben Lehrer?", in dem gerade ein relativ normales Lehrergehalt in jüngeren Jahren mit einem ambitionierten Industriegehalt verglichen wird.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 14:07

[Zitat von mi123](#)

Sobald man sich aber mit einer interessanteren Frage (Werden Lehrkräfte angemessen bezahlt?) als mit dem Clickbait-Titel befasst, ergibt das sofort gar keinen Sinn mehr.

Ich habe es schon erwähnt, für manche ist z. B. die Ungerechtigkeit schmerzvoll, dass sie für dieselbe Tätigkeit weniger bekommen als z.B. jüngere Kollegen mit wesentlich weniger Erfahrung. Da geht's auch um Wertschätzung. "Angemessenheit" kann man kaum ausrechnen, sie ist subjektiv und resultiert aus Vergleichen mit irgendwas und irgendwem.

Beitrag von „Maylin85“ vom 20. September 2020 14:47

Ich bin mit dem Gehalt zufrieden und würde mit meinen Studienfächern draußen in der freien Wirtschaft mit ziemlicher Sicherheit keine größeren Gehälter einstreichen können.

Womit ich nicht zufrieden bin, sind die oftmals als selbstverständlich angesehenen privaten Investitionen in Schulkrum und die Tatsache, dass die Arbeitszeit (de facto) so schwammig definiert ist. Mein Gehalt ist unabhängig davon, wie viele Konferenzen angesetzt werden oder wie viele Elterngespräche anstehen oder sonstwas. Das stört mich schon sehr und ich würde ein Modell bevorzugen, bei dem die tatsächliche Arbeitszeit erfasst wird (so schwierig das praktisch auch ist) und bei dem am Jahresende Überstunden ausgezahlt werden.

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 14:55

[Zitat von Maylin85](#)

Das stört mich schon sehr und ich würde ein Modell bevorzugen, bei dem die tatsächliche Arbeitszeit erfasst wird (so schwierig das praktisch auch ist) und bei dem am Jahresende Überstunden ausgezahlt werden.

Das kann ich gut nachvollziehen und empfehle nach wie vor, Arbeitszeiten selbst zu erfassen. Im Übrigen werden auch in der Wirtschaft Überstunden i.d.R. abgebaut und nicht ausgezahlt. Wenn man Klarheit über seine Arbeitszeiten hat, kann man dies ziemlich gut steuern. Es gibt Wochen, mit mehr Besprechungsaufwand, in denen die Arbeitszeit mit Sicherheit über 41h/Woche reicht, es gibt aber auch solche, in denen wenig Besprechungen und Korrekturaufwand anfallen, in denen man gut unter 41h/Woche auskommt. Dazu gehören insbesondere unterrichtsfreie Tage mit Ausnahme des regulären 30-tägigen Urlaubs.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. September 2020 15:15

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Wieso ist an der Grundschule keine Aussicht auf Verbesserung? Auch da gibt es besser dotierte Positionen.

Du kannst hier für 80€ mehr eine kleine Grundschule leiten. Okay, du kannst auch für A13 eine große Grundschule leiten. Das ist "mehr Geschäft", als man denkt, daher will sich das auch nur jemand antun, der viel Zeit hat.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. September 2020 15:37

Zauberwald, das ist auch wieder Bundesland-spezifisch.

NRW, kleine Grundschule (mit nicht einmal 150 Schülern): A14 für Schulleiter.

Beitrag von „pepe“ vom 20. September 2020 15:42

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

NRW, kleine Grundschule (mit nicht einmal 150 Schülern): A14 für Schulleiter.

Aber noch nicht sooo lange, meines Wissens erst seit höchsten 2018, oder?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. September 2020 15:48

Hm, ich glaube seit April 2016. Aber noch nicht so lange. Das stimmt.

Bis dahin hat man A14 nur für Grundschulen mit mehr als 360 Schülern bekommen.

Beitrag von „MarieJ“ vom 20. September 2020 15:57

Bist du dann ein reicher Frosch oder gar Froschkönig?

Beitrag von „Palim“ vom 20. September 2020 16:04

Zitat von Karl-Dieter

Wieso ist an der Grundschule keine Aussicht auf Verbesserung? Auch da gibt es besser dotierte Positionen.

Ja, Schulleitung.

Die bekommen A13 bei uns, neuerdings.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. September 2020 16:14

Es kommt ja nicht nur mehr Verwaltungsarbeit dazu, es fallen ja auch zu erteilende Unterrichtsstunden weg, die das Ganze etwas ausgleichen. Es soll auch Leute geben, die es sogar als entlastend finden, mehr Verwaltung statt Unterricht zu haben und sich bewusst für Beförderungstellen für Führungspositionen entscheiden - und wenn es im schlechtesten Fall nur 80€ mehr bedeutet.

Ich glaube aber auch nicht, dass man als Grundschullehrer nicht mehr als A12 verdienen *kann* - wenn keine Beförderung in Richtung Schulleitung in Sicht ist, dann vlt. eine Abordnung ans Studienseminar oder an die Uni? Oder vlt. Erweiterung um ein zusätzliches Lehramt?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 20. September 2020 16:24

Ganz persönlich (und sicher nicht für alle gleich): Ich bin mit meinem Gehalt absolut zufrieden, auch wenn ich viele Arbeitsmaterialien selbst finanzieren muss. Man darf nicht vergessen, dass man - anders als manche vergleichbare Jobs in der Wirtschaft, die evtl. besser bezahlt werden - keinen "Knick" durch (mehr oder weniger kurze) Arbeitslosigkeit fürchten muss und im Ruhestand mit der Pension auch nicht so schlecht da steht.

Gerade jetzt ... ich muss nicht in Kurzarbeit, krieg mein volles Gehalt, muss nicht um meinen Job fürchten. Zusatzbelastung durch Präsenz- und Online-Unterricht? Ja, aber wenn ich ehrlich bin weniger als man erst denken würde.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 16:50

Zitat von Djino

Das dürfen die Verlage seit ein paar Jahren eigentlich nicht mehr... (man kann Bücher auch in der Schule ausleihen, darf sich dann aber keine Notizen zur Unterrichtsplanung hineinschreiben).

Und selbst wenn es die Schulbücher "irgendwo" kostenlos geben sollte: Da bleiben dann ja noch Arbeitshefte, ggf. Lehrermaterialien wie Fördermaterialien, Klassenarbeitsvorschläge, Handbücher,... und Materialien über das Lehrwerk hinaus (z.B. Lektüren (jedes Jahr neue für's Abitur) und Handreichungen für selbige - man möchte das Rad ja nicht immer neu erfinden).

... und all die anderen Dinge, die du für die Verwaltung kaufst, gehen trotzdem noch von deinem Nettogehalt ab. Das mag bei dir nicht viel sein, relativiert aber wieder das Ausgangszitat. (Und wieder der Vergleich mit anderen Behörden: In welchem Büro irgendeiner Verwaltung kauft ein Sachbearbeiter die Mappen und Prospekthüllen privat, um Akten ablegen zu können?)

1. Dass Verlage an der Schule eingeführte Schulbücher nicht mehr kostenlos an Lehrkräfte ausgeben dürfen, wusste ich gar nicht. Hast du dazu irgendeine Quelle?

Arbeitshefte und weitere Lehrermaterialien benötige ich übrigens nicht ;-). Hab' ich wohl Glück gehabt.

2. Ich kaufe außer den genannten wirklich keine weiteren Dinge für die "Verwaltung"! Prospekthüllen und Mappen kann man ja auch wiederverwenden. Wenn ich also mehr als 20 Euro pro Jahr für Arbeitsmaterial ausbebe, ist das schon viel. Dafür benötige ich keine Arbeitskleidung o. ä., für die andere Arbeitnehmer*innen zumindest teilweise "blechen" müssen (ich kenne zumindest einige, bei denen der Arbeitgeber nicht alles zahlt).

Natürlich kann das bei anderen Lehrer*innen anders aussehen, aber ich kann da nur für mich sprechen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 16:55

Zitat von samu

Nein, das ist eine Mär. Wir bestellen nicht mal bis zum Teiler, sondern pro gelistete Kind. Und außer 20% Prüfnachlass is nich wegen Buchpreisbindung.

Sorry, dass ich dir da widersprechen muss! Ich habe noch nie für ein bei uns eingeführtes Schulbuch auch nur einen Cent zahlen müssen! Die bekomme ich immer von den Verlagen kostenlos zugeschickt. Da läuft bei euch wohl irgendwas falsch! Ich bestelle diese Bücher aber auch separat; das läuft natürlich nicht über die Beschaffung der Schule (die übernimmt ein Kollege). Aber auch hier bestellen wir i. d. R. mehr Bücher, als wir Schüler haben, weil wir die Bücher drei Jahre lang ausleihen müssen und in jedem Jahr die Klassen unterschiedliche Schülerzahlen haben (zumindest in den einjährigen Bildungsgängen, die bei uns einen Großteil ausmachen).

Beitrag von „Kris24“ vom 20. September 2020 16:59

Arbeitskleidung (Laborkittel, Schutzbrille) alle ein bis zwei Jahre benötige ich schon. Und ich rechne auch 10 Waschmaschinewäschen im Jahr beim Finanzamt erfolgreich ab.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 17:03

Zitat von samu

Achso, Wohnraum kostet wohl nichts? Druckerpatronen, Laminierfolien, ich habe auch alles doppelt wie Tacker, Locher... und Laptop, Auto usw. nutzen sich schon anders ab wenn ich es doppelt so oft nutze.

Hä? Natürlich kostet Wohnraum was, aber nochmal: ich würde mein Arbeitszimmer auch als solches nutzen, wenn ich es nicht beruflich bräuchte. Druckerpatronen brauche ich selten, da ich vieles in der Schule drucke; Laminierfolien seeehr selten, weil ich so gut wie nichts laminiere (und wenn, könnte ich auch das in der Schule machen, denn uns stehen Laminiergeräte in A4 und A3 mit Folien zur Verfügung).

Tacker, Locher usw. habe ich nicht doppelt. Wozu auch?

Ähnlich verhält es sich mit dem Auto: es ist doch wurscht, ob ich damit in die Schule oder zu einem anderen Arbeitsplatz fahre, oder? Das nutzt sich doch bei jedem/r Arbeitnehmer*in dadurch "doppelt ab"!

Na, wie dem auch sei. Es ist mir jetzt irgendwie zu blöd, das hier weiter ausdiskutieren...

Ich kann nur nochmals sagen, dass ich mit dem, was ich verdiene, zufrieden bin und auch nicht finde, dass ich unverhältnismäßig hohe Aufwendungen für meinen Beruf habe.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. September 2020 17:12

Humblebee: Das könnte auch mit der Schulform zusammenhängen. Wer sagt, dass er in der Grund- oder Förderschule arbeitet und kaum private Materialkosten hat, kriegt von mir einen Keks 🍪 .

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 17:13

Zitat von Humblebee

Hä? Natürlich kostet Wohnraum was, aber nochmal: ich würde mein Arbeitszimmer auch als solches nutzen, wenn ich es nicht beruflich bräuchte.

Sorry, aber das ist doch eine Milchmädchenrechnung. Ich muss mein halbes Schlafzimmer als Arbeitszimmer und Materiallager nutzen. Wenn ich mehr Platz will (z. B. extra Zimmer) muss ich umziehen und mehr Miete zahlen. Normale Menschen arbeiten in einem Büro und brauchen privat allenfalls einen Drucker, um Osterkarten zu gestalten.

Ich mache Dienstreisen von rund 1000 km im Jahr, 17ct pro km bekomme ich wieder usw. usf.

Das hat m.M.n. auch wenig damit zu tun, ob mein Gehalt angemessen ist und schon gar nicht, ob ich zufrieden im Leben bin 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 17:14

@Lehramtsstudent : Drum habe ich ja oben geschrieben:

[Zitat von Humblebee](#)

Natürlich kann das bei anderen Lehrer*innen anders aussehen, aber ich kann da nur für mich sprechen.

Beitrag von „fossi74“ vom 20. September 2020 17:19

[Zitat von Zauberwald](#)

Außerdem kommt es auch noch darauf an, welches Lehrergehalt man bezieht. In meinem Fall A12 ohne Aussicht auf Verbesserung, da sieht es natürlich auch wieder anders aus, als bei den meisten hier.

Da "das hier" mal als Grundschullehrerforum gestartet ist, glaube ich das nicht unbedingt.

[Zitat von MrsPace](#)

Was ist denn überhaupt reich? Mein Mann und ich können uns mit unseren Gehältern alles leisten, was wir wollen. Zwei Hunde, zwei teure Hobbies, zwei Autos, eine schöne Wohnung, müssen nicht drüber nachdenken ob wir jetzt diese oder jene Ausgabe tätigen können... Ist das jetzt reich?!

Nein, das ist natürlich Mittelstand... ungefähr so wie ein Friedrich Merz mit >1000 k€ jährlichem Einkommen sich auch als Mittelstand empfindet. Aber Du hast schon recht: Mit "reich" würde ich auch eher den Privatjet und die Drittfinca auf Mallorca assoziieren. Außerdem (zwingend): Nicht für Geld arbeiten müssen.

Zitat von Das Pangolin

Aber die Berliner Lehrer sind doch nicht zufrieden. Sie wollen auch noch verbeamtet werden. Dann aber sicherlich nicht mit weniger Brutto, oder?)

Ach Sofawolf-Kippelfritze-Pinguin, der fundamentale Unterschied zwischen Angestelltengehalt und Beamtenbesoldung wird sich Dir wohl nicht mehr erschließen. Mit diesem ganzen A und E und Brutto und Netto und GKV und PKV und Beihilfe hattest Du ja schon immer Deine Schwierigkeiten.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 17:27

Zitat von samu

Sorry, aber das ist doch eine Milchmädchenrechnung. Ich muss mein halbes Schlafzimmer als Arbeitszimmer und Materiallager nutzen. Wenn ich mehr Platz will (z. B. extra Zimmer) muss ich umziehen und mehr Miete zahlen. Normale Menschen arbeiten in einem Büro und brauchen privat allenfalls einen Drucker, um Osterkarten zu gestalten.

Ich mache Dienstreisen von rund 1000 km im Jahr, 17ct pro km bekomme ich wieder usw. usf.

Das hat m.M.n. auch wenig damit zu tun, ob mein Gehalt angemessen ist und schon gar nicht, ob ich zufrieden im Leben bin 😊

Dem kann ich nicht folgen. Vielleicht müsstest DU umziehen, wenn du mehr Platz bräuchtest. Wir haben aber ein Haus mit fünf Zimmern, Küche, Bad, Gäste-WC und Abstellraum. Das hätten

wir auch gekauft, wenn ich nicht Lehrerin wäre ;-). Eines unserer kleinen Zimmer nutze ich als Arbeitszimmer und das würde ich (s. o.) auch tun, wenn ich nicht Lehrkraft wäre. In einem anderen kleineren Zimmer hat mein Lebensgefährte seinen PC und Regale und Schränke stehen, in denen er seinen "Kram" lagert.

Die meisten meiner Bekannten haben ebenfalls ein "Arbeitszimmer" (oder "PC-Zimmer" oder wie auch immer du es nennen willst). Und wir drucken immer mal wieder privat etwas aus (nicht nur "Osterkarten", sondern online gebuchte Tickets, Anfahrtsbeschreibungen, Flyer usw.); ihr nicht???

Als "Materiallager" benötige ich übrigens genau ein Regal und einen Schrank.

Was verstehst du unter "Dienstreisen"? Die An- und Abfahrt zu deinem Arbeitsplatz? Die hättest du - wie schon gesagt - doch auch, wenn du zu einem anderen Arbeitsplatz als der Schule pendeln müsstest. Ist also nichts "lehrerspezifisches". Weitere Dienstreisen, z. B. zu Fortbildungen, fallen bei mir nur ein- bis zweimal pro Schuljahr an. Viele Fobis finden auch hier in der Nähe, oftmals sogar an meinem Wohnort, statt.

Dass ich mit meinem Gehalt zufrieden bin, hat damit in der Tat wenig zu tun, aber ich finde es immer wieder erstaunlich, wieviele von euch anscheinend so viel Geld für Arbeitsmaterialien und Co. ausgeben 😊 .

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 17:36

[Zitat von Humblebee](#)

Wir haben aber ein Haus mit fünf Zimmern, Küche, Bad, Gäste-WC und Abstellraum.

Dann kannst du dir vermutlich nicht vorstellen, wie es mit Kindern in einer Mietwohnung mit dem Platz ist.

[Zitat von Humblebee](#)

Was verstehst du unter "Dienstreisen"?

Diagnostik, Inklusion etc.

[Zitat von Humblebee](#)

aber ich finde es immer wieder erstaunlich, wieviele von euch anscheinend so viel Geld für Arbeitsmaterialien und Co. ausgeben 😊 .

Ja, das kann sein, ändert aber nichts an der Realität dieser Kollegen.

Beitrag von „Palim“ vom 20. September 2020 17:37

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

kriegt von mir einen Keks

DEN Keks bekomme ich schon mal nicht!

[Zitat von Humblebee](#)

weil wir die Bücher drei Jahre lang ausleihen müssen u

Das könnte sogar eine Begründung für die Unterschiede sein: In NDS haben sich die Verlage so gut positioniert, dass die Schulen tatsächlich alle 3 Jahre neue Bücher kaufen müssen.

Und natürlich sind dann neue Auflagen publik und natürlich braucht man dann auch sämtliche anderen Werke neu, einschließlich DVDs für den Sprachunterricht, passend zum geänderten Buch.

Bist du nach 4 Jahren Turnus wieder in der gleichen Klassenstufe, ist das Buch ein anderes, selbst wenn das Lehrwerken nicht geändert wurde.

Ansonsten hat man viele Materialien selbst und das Arbeitszimmer ist erheblich größer, als es privat sein müsste.

Aber das kann man dann auch geltend machen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. September 2020 17:38

[Zitat von Humblebee](#)

Dass Verlage an der Schule eingeführte Schulbücher nicht mehr kostenlos an Lehrkräfte ausgeben dürfen, wusste ich gar nicht. Hast du dazu irgendeine Quelle?

§ 331 StGB

Beitrag von „s3g4“ vom 20. September 2020 18:28

Zitat von samu

Sorry, aber das ist doch eine Milchmädchenrechnung. Ich muss mein halbes Schlafzimmer als Arbeitszimmer und Materiallager nutzen. Wenn ich mehr Platz will (z. B. extra Zimmer) muss ich umziehen und mehr Miete zahlen. Normale Menschen arbeiten in einem Büro und brauchen privat allenfalls einen Drucker, um Osterkarten zu gestalten.

Ich brauch meine Drucker zuhause auch im Prinzip für nichts anderes. Ich benutzte ihn aber manchmal, weil ich faul bin und nicht in der Schule 1-2 Seiten drucken will. Einen PC-Arbeitsplatz hatte ich schon immer und auch mehrere Ordner im Regal, viel mehr ist es jetzt auch nicht. Ich könnte auch alles in der Schule machen, aber ich mache lieber bei mir.

Zitat von samu

Ich mache Dienstreisen von rund 1000 km im Jahr, 17ct pro km bekomme ich wieder usw. usf.

Da würde ich aber mal die Richtlinie für Reisekosten prüfen. Ich bekomme 35ct pro km für die gesamte gefahrene Strecke.

Zitat von samu

Das hat m.M.n. auch wenig damit zu tun, ob mein Gehalt angemessen ist und schon gar nicht, ob ich zufrieden im Leben bin 😊

Doch das spielt, zumindest für mich eine Rolle. Hätte ich das Gefühl ich würde nicht ausreichend entlohnt, würde ich mich verändern wollen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. September 2020 18:44

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Zauberwald, das ist auch wieder Bundesland-spezifisch.

NRW, kleine Grundschule (mit nicht einmal 150 Schülern): A14 für Schulleiter.



ich zieh um!

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. September 2020 18:47

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Es kommt ja nicht nur mehr Verwaltungsarbeit dazu, es fallen ja auch zu erteilende Unterrichtsstunden weg, die das Ganze etwas ausgleichen. Es soll auch Leute geben, die es sogar als entlastend finden, mehr Verwaltung statt Unterricht zu haben und sich bewusst für Beförderungsstellen für Führungspositionen entscheiden - und wenn es im schlechtesten Fall nur 80€ mehr bedeutet.

Ich glaube aber auch nicht, dass man als Grundschullehrer nicht mehr als A12 verdienen *kann* - wenn keine Beförderung in Richtung Schulleitung in Sicht ist, dann vlt. eine Abordnung ans Studienseminar oder an die Uni? Oder vlt. Erweiterung um ein zusätzliches Lehramt?

In Bayern kann man wohl seit ein paar Jahren als GS-Lehrer auf A13 kommen, wenn man viele Zusatzqualifikationen hat. Das müsste Caro 07 wissen. Die hat das m.E.

Beitrag von „Djino“ vom 20. September 2020 19:04

[Zitat von s3g4](#)

35ct pro km für die gesamte gefahrene Strecke

In NDS gibt es meistens 20 Cent, manchmal ("Dienstliches Interesse") auch 30 Cent.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 19:09

Zitat von Lehramtsstudent

Ich glaube

Amen.

Studienseminar ist kein Beförderungsamts, sondern Abordnung. Uni ebenso, ggf. noch schlechtere Stellung als in der Schule, weil nach Tarif bezahlt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 19:14

Zitat von Palim

Das könnte sogar eine Begründung für die Unterschiede sein: In NDS haben sich die Verlage so gut positioniert, dass die Schulen tatsächlich alle 3 Jahre neue Bücher kaufen müssen.

Und natürlich sind dann neue Auflagen publik und natürlich braucht man dann auch sämtliche anderen Werke neu, einschließlich DVDs für den Sprachunterricht, passend zum geänderten Buch.

Bist du nach 4 Jahren Turnus wieder in der gleichen Klassenstufe, ist das Buch ein anderes, selbst wenn das Lehrwerken nicht geändert wurde.

Na ja, wir beschaffen nicht alle drei Jahre die neuen Auflagen der Lehrbücher und was mich persönlich angeht, so bleibe ich jedes Jahr in denselben Bildungsgängen (bin seit Jahren nur in einjährigen Schulformen eingesetzt), brauche also nicht andauernd neue Bücher.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 19:17

Zitat von Karl-Dieter

§ 331 StGB

Wir machen es so, wie Valerianus schrieb:

Zitat von Valerianus

Die Verlage schicken natürlich Lehrerexemplare an die Schule. Um das rechtlich sauber zu gestalten gibt es zwei Voraussetzungen:

1.) Die Bücher werden in der Schule inventarisiert (d.h. sind Eigentum der Schule), können danach aber direkt an die Kollegen ausgegeben werden und auch bei diesen verbleiben.

Ich glaube kaum, dass das unter "Vorteilsannahme" fällt, denn sonst würden sich die meisten Schulen und Lehrkräfte, die ich kenne, strafbar machen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. September 2020 19:18

Zitat von samu

Dann kannst du dir vermutlich nicht vorstellen, wie es mit Kindern in einer Mietwohnung mit dem Platz ist.

Doch, aber daher schrieb ich ja schon vorher, dass dies meine persönliche Sicht ist und es bei anderen Lehrkräften durchaus anders sein kann.

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 19:19

Zitat von samu

Studienseminar ist kein Beförderungsamts, sondern Abordnung. Uni ebenso, ggf. noch schlechtere Stellung als in der Schule, weil nach Tarif bezahlt.

Die meisten Stellen an den Seminaren sind tatsächlich keine Beförderungsmänter, dafür aber scheinbar häufig mit Zulagen verbunden. In Niedersachsen gibt es dafür z.B. eine Stellenzulage von 150€, in Thüringen gibt es eine ähnliche Regelung. Wie sieht das in anderen Bundesländern aus?

Daneben gibt es auch Karriereoptionen in der Behörde. So stehen in Niedersachsen auch Grundschullehrkräften Dezernent/innenposten, die mit A15 bewertet sind, offen (vgl. aktuelle Ausschreibung Nr.5 aus SVBl. 09/2020).

Beitrag von „Djino“ vom 20. September 2020 19:34

Zitat von Valerianus

1.) Die Bücher werden in der Schule inventarisiert (d.h. sind Eigentum der Schule), können danach aber direkt an die Kollegen ausgegeben werden und auch bei diesen verbleiben

Das ist vielleicht abhängig von der Größe der Schule bzw. der Fachgruppe, ob das noch funktioniert...

Wie viele Bücher gibt der Verlag als "Ansichtsexemplare" aus? Vier? Acht? Zehn? Achtzehn?

Irgendwo ist da eine Grenze. Nicht alle Kollegen werden mit Exemplaren für alle Jahrgänge versorgt. Wer als Kollege neu an die Schule kommt, hat bei dem System ebenfalls das Nachsehen.

(Wie weiter oben schon gesagt: Die Schule kann aus ihrem Budget des Schulträgers (nicht aus Elterngeldern) Bücher anschaffen und diese den LuL leihweise zur Verfügung stellen. Es muss also keiner Bücher kaufen. Aber dann sind sie nicht Eigentum der Lehrkräfte, man darf nicht hineinschreiben, ...)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 20:09

Zitat von Djino

Die Schule kann aus ihrem Budget des Schulträgers (nicht aus Elterngeldern) Bücher anschaffen und diese den LuL leihweise zur Verfügung stellen.

Und wie auch schon gesagt macht das nicht jede Schule. Bei uns sind sie abgezählt. Ich merke mir des Valerianus' Tip, hilft aber nichts mehr für die letzten Jahre, Fächer, Jahrgänge.

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 20:16

Zitat von Djino

Wie viele Bücher gibt der Verlag als "Ansichtsexemplare" aus? Vier? Acht? Zehn? Achtzehn?

Irgendwo ist da eine Grenze. Nicht alle Kollegen werden mit Exemplaren für alle Jahrgänge versorgt. Wer als Kollege neu an die Schule kommt, hat bei dem System ebenfalls das Nachsehen.

Es reicht doch vollkommen aus, wenn für jeden Jahrgang pro Klasse ein Ansichtsexemplar vorhanden ist. Anders ausgedrückt: bei einer z.B. fünfzügigen Schule benötige ich auch nur 5 Exemplare pro Jahrgang und Fach, die dann für das jeweilige Schuljahr an die unterrichtende Fachlehrkraft ausgeliehen werden. Als Fachlehrkraft benötige ich doch nicht das Buch für Jahrgänge 5,6,7,8 usw. wenn ich aktuell z.B. nur eine 9 und 12 in dem Fach unterrichte.

Beitrag von „Djino“ vom 20. September 2020 20:17

Zitat von Humblebee

1. Dass Verlage an der Schule eingeführte Schulbücher nicht mehr kostenlos an Lehrkräfte ausgeben dürfen, wusste ich gar nicht. Hast du dazu irgendeine Quelle?

Ich merke, ich werde alt. In den Tiefen des Internets habe ich folgendes ausgegraben:

Zitat von Ein Lehrerfreund-Artikel aus 2006...

Das Gericht verwies in diesem Zusammenhang unter anderem darauf, dass erst seit jüngster Zeit Schulbuchverlage und Schulbuchhändler mit Rücksicht auf die Buchpreisbindung dazu übergegangen seien, kostenlose Lehrerexemplare nicht mehr oder nur noch eingeschränkt zur Verfügung zu stellen.

Hinter der vorsichtigen Formulierung "mit Rücksicht auf die Buchpreisbindung" steckt meiner Erinnerung nach eine Klage (Wettbewerbsrecht oder ähnliches). Auf einmal waren unsere sonst so großzügigen Verlagsvertreter, die regelmäßig auf der Matte standen, sehr zurückhaltend und vorsichtig. Mag sich wieder relativiert haben. Aber auf den Verlagsseiten findet man aktuell offiziell nur den Hinweis auf Lehrerprüfexemplare und einen entsprechenden Rabatt.

Bei der Suche habe ich übrigens auch das hier gefunden:

[Zitat von Karl-Dieter](#)

§ 331 StGB

[Zitat von Schwellenpädagogik \(mit Blick auf Rheinland-Pfalz\)](#)

Doch dürfen Lehrkräfte die Freiexemplare überhaupt annehmen, ohne sich dem Vorwurf der Korruptierbarkeit auszusetzen? Im [jüngsten Amtsblatt](#) heißt es dazu:

Lehrkräften [...] wird hiermit die Annahme sog. Freiexemplare [...] gestattet, soweit es sich um Materialien handelt, die seitens der Lehrkraft [...] für ihre schulischen Aufgaben [...] benötigt werden. Die Entgegennahme von Vorteilen bleibt unzulässig, wenn sie mit einer Diensthandlung verknüpft wird, insbesondere mit einer Kaufempfehlung an Schülerinnen und Schüler, und wenn der Vorteil eingefordert wird.

[Zitat von Schulministerium NRW](#)

Belohnungen und Geschenke dürfen ausnahmsweise dann angenommen werden, wenn die Zuwendung als stillschweigend genehmigt angesehen werden kann [...]

Annahme von Ansichtsexemplaren (Schulbücher) als Werbeartikel, wenn diese nicht für einzelne Lehrkräfte bestimmt sind, sondern in der Schulbibliothek inventarisiert und damit allgemein verfügbar werden.

Gibt es sicherlich auch in anderen Bundesländern, die auf die Art bei der Ausstattung der Schulen sparen wollen...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 20:21

Zitat von Humblebee

Doch, aber daher schrieb ich ja schon vorher, dass dies meine persönliche Sicht ist und es bei anderen Lehrkräften durchaus anders sein kann.

Dann verstehe ich nicht, was die Diskussion gerade ausmacht. Klar, es gibt bestimmt auch Lehrer, die im Lotto gewonnen haben und auch welche, die von ihrer Schule einen Arbeitsplatz mit Rechner zur Verfügung gestellt bekommen, aber das sind halt Ausnahmen, die in der Frage, warum die meisten Lehrer einen Arbeitsplatz und Verbrauchsmaterial brauchen nicht weiterbringen. Deswegen nagen wir trotzdem nicht am Hungertuche, schon klar.

Was ist eigentlich "reich", gibt's dafür eine Definition? Also nicht verglichen mit Indien, sondern innerhalb Deutschlands. Immobilienbesitz scheint mir recht nah am Reichtum zu sein. Aber, das schrieb auch schon wer, den ererbt man sich oder der Partner verdient ordentlich Kohle. Wer Bafög abstottert kann nicht gleich ein Häusle erwerben..

Beitrag von „Djino“ vom 20. September 2020 20:21

Zitat von Seph

Es reicht doch vollkommen aus, wenn für jeden Jahrgang pro Klasse ein Ansichtsexemplar vorhanden ist.

Ja, natürlich. Aber in Valerianus' Schule werden die Bücher an Lehrkräfte ausgegeben und verbleiben dort (siehe Zitat). Wer im Schuljahr danach in dem Jahrgang unterrichtet, guckt in die Röhre.

(Ist mir auch schon passiert, dass ich vertretungsweise ein knappes halbes Jahr in einer Klasse eingesetzt war und dafür eigentlich kein eigenes Buch anschaffen wollte. Da muss man schon einiges an Überzeugungsarbeit leisten, damit jemand "sein" Exemplar rausrückt.)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. September 2020 20:31

Wenn man mir das Schulbuch nicht stellen würde, würde ich in dem Jahrgang ohne Buch unterrichten. Soweit kommt es noch, dass ich mir eigene Schulbücher kaufe.

Beitrag von „puntino“ vom 20. September 2020 20:37

Wenn ich ein Exemplar eines in der Schule eingeführten Fachbuches zum unterrichten brauche, hat die Schule das auch zu stellen. Ich würde im Leben nicht auf die Idee kommen, das selbst zu kaufen. Bei Lösungsbüchern sieht das anders aus, weil das einfach ein Komfortgewinn ist, der mir zusätzliche Freizeit verschafft.

Im Kontext der Diskussion habe ich aber mal eine Frage, an die Leute, die sich hier durch Stift-, Ordner- und sonstige Materialkäufe aus den 10% der Einkommensreichsten raus rechnen: Wie viel Geld gebt ihr denn im Monat für benötigte Materialien aus?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. September 2020 20:49

[Zitat von Kimetto](#)

Wenn ich ein Exemplar eines in der Schule eingeführten Fachbuches zum unterrichten brauche, hat die Schule

Im Kontext der Diskussion habe ich aber mal eine Frage, an die Leute, die sich hier durch Stift-, Ordner- und sonstige Materialkäufe aus den 10% der Einkommensreichsten raus rechnen: Wie viel Geld gebt ihr denn im Monat für benötigte Materialien aus?

Du öffnest die Büchse der Pandora...

Beitrag von „s3g4“ vom 20. September 2020 21:03

[Zitat von state_of_Trance](#)

Wenn man mir das Schulbuch nicht stellen würde, würde ich in dem Jahrgang ohne Buch unterrichten. Soweit kommt es noch, dass ich mir eigene Schulbücher kaufe.

Jo würde ich auch so machen. Mache ich auch manchmal, wenn mir das Buch nicht gefällt. Ich habe bis jetzt aber immer ein Exemplar bekommen.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. September 2020 21:08

Zitat von Kimetto

Im Kontext der Diskussion habe ich aber mal eine Frage, an die Leute, die sich hier durch Stift-, Ordner- und sonstige Materialkäufe aus den 10% der Einkommensreichsten raus rechnen: Wie viel Geld gebt ihr denn im Monat für benötigte Materialien aus?

Ich kaufe alle paar Monate neue Stifte. Ich schätze mal 10€ alle drei Monate. Als weitere Ausgaben könnte man noch den verbrauchten Strom und die anteilige Nutzung des Internetanschlusses. Für die Coronazeit müsste man diesen doch von der Steuer absetzen können oder?

Beitrag von „gingergirl“ vom 20. September 2020 21:33

Mein Mann ist auch Lehrer, er A14, ich (noch) A13, zwei Kinder. A14 ist hier Regelbeförderung, wir haben beide bewusst keine Funktionsstelle. Wir haben netto ein Monatseinkommen von 6200 Euro. Da ist das Kindergeld dabei. PKV ist schon abgerechnet. Wir arbeiten beide nicht voll, ich 2/3-Stelle, mein Mann 85 Prozent. Über 6000 Euro netto als Familie im Monat zur Verfügung zu haben, empfinde ich als sehr viel Geld und damit stehe ich im Vergleich mit anderen befreundeten Familien auch richtig gut da.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. September 2020 21:44

Zitat von Kimetto

Wenn ich ein Exemplar eines in der Schule eingeführten Fachbuches zum unterrichten brauche, hat die Schule das auch zu stellen. Ich würde im Leben nicht auf die Idee kommen, das selbst zu kaufen.

Das sagt sich so leicht, ich hab jedes Jahr andere Klassen und andere Fächer, wenn ich mir die Arbeitshefte der Kinder nicht kaufe, muss ich darauf "hoffen", dass einer krank ist und ich dann sein Exemplar in der Stunde nehmen kann. Hab ich auch schon gemacht aber das ist hektisch und auch keine Unterrichtsvorbereitung. Und da es natürlich total vermessen wäre von Reichtumsminimierung zu sprechen:

Zitat von Kimetto

... Materialkäufe aus den 10% der Einkommensreichsten raus rechnen

kaufe ich mir den Rammel natürlich selbst.

Und da beißt sich die Katze in den Schwanz: wer alles gestellt bekommt wundert sich, dass andere einen Haufen Geld für die Arbeit ausgeben. Und findet gleichzeitig, dass die, die das tun natürlich nicht zu jammern hätten, weil das ja nicht sein könne, man bekomme doch alles gestellt 🤪

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. September 2020 21:52

Dann würden die Schüler bei mir mit diesem Arbeitsheft nicht arbeiten, sondern mit Kopien (die die Schule selbstverständlich zahlt) oder mit anderem Material, was ich nicht von privatem Geld kaufe.

Beitrag von „Palim“ vom 20. September 2020 22:33

Zitat von Seph

Daneben gibt es auch Karriereoptionen in der Behörde. So stehen in Niedersachsen auch Grundschullehrkräften Dezernent/innenposten, die mit A15 bewertet sind, offen (vgl. aktuelle Ausschreibung Nr.5 aus SVBl. 09/2020).

„Die Bewerberinnen oder die Bewerber müssen über die Befähigung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, an Grund-, Haupt- und Realschulen, an Realschulen oder für Sonderpädagogik verfügen. Darüber hinaus ist es erforderlich, dass die Bewerberinnen oder die Bewerber über mehrjährige Berufserfahrung im Schuldienst verfügen und mehrjährig eine herausgehobene Funktion mit Leitungsaufgaben im Schuldienst, in der Schulverwaltung oder vergleichbaren Einrichtungen erfolgreich wahrgenommen haben.“

... also doch Schulleiterin an der GS oder an einer anderen Schulform.

Beitrag von „Seph“ vom 20. September 2020 22:43

Zitat von Palim

„Die Bewerberinnen oder die Bewerber müssen über die Befähigung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, an Grund-, Haupt- und Realschulen, an Realschulen oder für Sonderpädagogik verfügen. Darüber hinaus ist es erforderlich, dass die Bewerberinnen oder die Bewerber über mehrjährige Berufserfahrung im Schuldienst verfügen und mehrjährig eine herausgehobene Funktion mit Leitungsaufgaben im Schuldienst, in der Schulverwaltung oder vergleichbaren Einrichtungen erfolgreich wahrgenommen haben.“

... also doch Schulleiterin an der GS oder an einer anderen Schulform.

Ja natürlich, was hast du denn erwartet? Eine A15 Position, insbesondere als Dezernent/in, ist kaum ohne Leitungserfahrung zu stemmen. Der Weg über eine Schulleitung ist der klassische, es gibt aber auch Wege innerhalb der Behörden oder im Bereich der Schulentwicklung. Ich wollte vor allem aufzeigen, dass es - anders als hier oft suggeriert - durchaus Karriereoptionen für GS-Lehrkräfte gibt, die deutlich über A12Z/A13 hinausreichen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 21. September 2020 06:30

Zitat von Djino

Das ist vielleicht abhängig von der Größe der Schule bzw. der Fachgruppe, ob das noch funktioniert...

Wie viele Bücher gibt der Verlag als "Ansichtsexemplare" aus? Vier? Acht? Zehn? Achtzehn?

Irgendwo ist da eine Grenze. Nicht alle Kollegen werden mit Exemplaren für alle Jahrgänge versorgt. Wer als Kollege neu an die Schule kommt, hat bei dem System ebenfalls das Nachsehen.

Du verwechselst Ansichtsexemplare mit Handexemplaren, die Verlagsvertreter kennen den Unterschied. Du bekommst so viele Handexemplare wie du Kollegen an der Schule hast, bei uns sind das in Mathe 14 Stück. Manchmal bekommt man auch einen ganzen Klassensatz gratis um es damit mal "in einer Klasse zu probieren" (welche Schule macht sowas?), hängt halt davon ab, wie gut man sich mit den entsprechenden Vertretern stellt und ob man darauf verzichtet sie zu verarschen (im Sinne von "wir wollen einführen, bekommen dafür alle Materialien, führen dann aber bei der Konkurrenz ein"). Und die neuen Kollegen bekommen Bücher aus dem Schulbestand und können die auch behalten, wir bestellen sowieso immer 5-10 über Bedarf, falls Schüler im Jahr dazukommen, da fällt das nicht weiter auf...

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. September 2020 07:33

Zitat von samu

Dann verstehe ich nicht, was die Diskussion gerade ausmacht. Klar, es gibt bestimmt auch Lehrer, die im Lotto gewonnen haben und auch welche, die von ihrer Schule einen Arbeitsplatz mit Rechner zur Verfügung gestellt bekommen, aber das sind halt Ausnahmen, die in der Frage, warum die meisten Lehrer einen Arbeitsplatz und Verbrauchsmaterial brauchen nicht weiterbringen. Deswegen nagen wir trotzdem nicht am Hungertuche, schon klar.

Dann formuliere ich es anders: da ich persönlich keinen "extra" Arbeitsplatz brauche (abgesehen von dem, den ich mir auch als Nicht-Lehrerin einrichten würde) und weder viel für Verbrauchsmaterial ausbeuge noch ein großes "Materiallager" o. ä. habe, bin ich wohl 'raus aus der Diskussion, da ich scheinbar dahingehend eine Ausnahme darstelle.

Beitrag von „s3g4“ vom 21. September 2020 14:18

Zitat von Humblebee

Dann formuliere ich es anders: da ich persönlich keinen "extra" Arbeitsplatz brauche (abgesehen von dem, den ich mir auch als Nicht-Lehrerin einrichten würde) und weder viel für Verbrauchsmaterial ausgeben noch ein großes "Materiallager" o. ä. habe, bin ich wohl 'raus aus der Diskussion, da ich scheinbar dahingehend eine Ausnahme darstelle.

Bin ich dann wohl auch. Vielleicht sollte man sich überlegen wie man sich anderes organisiert.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 21. September 2020 15:24

Wir haben schon mehrere Regale voll mit Materialien, aber, wenn wir weniger Platz hätte, könnten wir locker 80 % davon wegschmeißen. Das meiste sind Überbleibsel aus dem Referendariat, wo man sich noch an alle Materialien, die es irgendwo zu finden gab geklammert hat.

Zwei getrennte "Computer-Zimmer" hätten wir mit Sicherheit auch dann, wenn wir nicht viel zu Hause arbeiten müssten. Das sehe ich daher auch nicht als zusätzliche Belastung an.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. September 2020 15:48

Ich habe zwar als Single ein dezidiertes Arbeitszimmer, aber mir fällt immer mehr auf, wie wenig ich es eigentlich brauche. Wenn man viel (fast nur) digital arbeitet braucht man nicht viel mehr als einen Schreibtisch und ein kleines Regal.

Beitrag von „Djino“ vom 21. September 2020 15:48

Zitat von Valerianus

Du verwechselst Ansichtsexemplare mit Handexemplaren

Verzeih bitte, da hatte ich was verwechselt. In dem Beitrag, auf den ich geantwortet hatte, war nicht die Rede von Handexemplaren, sondern von

[Zitat von Valerianus](#)

Lehrerexemplare

und

[Zitat von Valerianus](#)

Ansichtsmaterial

Daraus ist dann im Eifer des Gefechts nicht das richtige "Handexemplare" geworden, sondern "Ansichtsexemplare" (liegt mMn irgendwie näher an der ursprünglichen Formulierung).

OT:

Was soll eigentlich diese Wortklauberei, die inhaltlich / zur Sache nichts beiträgt? Ich habe den Eindruck, dass dies im Forum mittlerweile zum guten schlechten Ton gehört. Wenn man inhaltlich nicht Recht haben kann oder sich in seiner Meinung angegriffen fühlt, sorgt man dann auf anderer Ebene dafür, die Gesprächsteilnehmer (nicht "Gegner"!) lächerlich wirken zu lassen? 😞

Beitrag von „CatelynStark“ vom 21. September 2020 16:00

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich habe zwar als Single ein dezidiertes Arbeitszimmer, aber mir fällt immer mehr auf, wie wenig ich es eigentlich brauche. Wenn man viel (fast nur) digital arbeitet braucht man nicht viel mehr als einen Schreibtisch und ein kleines Regal.

Das hängt davon ab, was man gerne hätte. Ich möchte meinen Schreibtisch weder im Wohnzimmer noch im Schlafzimmer stehen haben. Selbst wenn ich nur den Schreibtisch bräuchte, hätte ich ein eigenens Arbeitszimmer. Ich kann aber auch absolut nicht ab Laptop

arbeiten. Ohne Desktop PC geht es für mich nicht. Wenn man eh nur einen Laptop hat, ist es vielleicht etwas anderes.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. September 2020 16:07

[Zitat von CatelynStark](#)

Das hängt davon ab, was man gerne hätte. Ich möchte meinen Schreibtisch weder im Wohnzimmer noch im Schlafzimmer stehen haben. Selbst wenn ich nur den Schreibtisch bräuchte, hätte ich ein eigenens Arbeitszimmer. Ich kann aber auch absolut nicht ab Laptop arbeiten. Ohne Desktop PC geht es für mich nicht. Wenn man eh nur einen Laptop hat, ist es vielleicht etwas anderes.

Deshalb habe ich das Arbeitszimmer ja auch, es ist immer noch ein gutes Gefühl und da das Geld auch gut ausreicht (siehe andere Threads aktuell) sehe ich auch keinen Grund drauf zu verzichten. Aber es ist mehr fürs gute Gefühl als wirklich "nötig".

Beitrag von „Palim“ vom 21. September 2020 16:09

[Zitat von Seph](#)

Der Weg über eine Schulleitung ist der klassische, es gibt aber auch Wege innerhalb der Behörden oder im Bereich der Schulentwicklung

... die man als Grundschullehrkraft nur gehen kann, nachdem man eine A13-Stelle, also Schulleitung, inne hatte, die Einstellung allein reicht nicht aus.

An anderen Schulformen gibt es Stellen, die mit Stellenbeschreibung öffentlich einzusehen sind. Tatsächlich werden die dort aufgelisteten Tätigkeiten auch in Grund- und Hauptschulen übernommen, aber nicht dotiert oder entlastet.

Beitrag von „Valerianus“ vom 21. September 2020 16:27

[Djino](#) : Das war nicht als Angriff gemeint, aber ich mach bei uns an der Schule die Bücher, d.h. ich gehe davon aus, dass ich weiß was ich da mache. In der aktuellen Situation besorge ich uns zur Not auch ganze Jahrgangsstufensätze als Ansichtsexemplare (schon in zwei Fächern gemacht, aber dass das klappt liegt an der Gelddruckmaschine für die Verlage "Umstellung auf G9"). Seit ich das mache, habe ich immer, in jedem Fach und von jedem Verlag (!) für alle Kollegen Exemplare erhalten, die werden gestempelt und gehen danach direkt an die Fachkollegen und ich sehe sie nie wieder. Bei neuen Kollegen nehme ich die Bücher einfach aus unserem Bestand im Lager, weil es mir echt zu peinlich wäre für einzelne Bücher bei den Verlagen anzufragen, aber auch die würden wir bekommen.